

Hand, worauf er denn, so gut es gehen wollte, die Höhlung in einen gewissen Theil brachte und den Hund aufblies, bis er so rund wie ein Ball wurde; wenn er ihn dann so hielt, gab er ihm zwei Schläge mit der Hand auf den Bauch, ließ ihn los, und sagte zu den Umstehenden, deren immer eine große Anzahl war: Meine Herren denken nun wohl, daß es eine kleine Arbeit sei, einen Hund aufzublasen. Mein Herr denkt nun auch vielleicht, daß es eine kleine Arbeit sei, ein Buch zu machen. Leuchtet ihm aber diese Geschichte nicht ein, so erzähle ihm, geliebter Leser, folgende, die ebenfalls von einem Narren und Hunde handelt.

In Cordoba war ein anderer Narr, der die Gewohnheit hatte, auf dem Kopfe ein Stück Marmor oder einen andern nicht leichten Stein zu tragen; fand er nun irgend einen unachtsamen Hund, so stellte er sich dicht neben diesen, und ließ die Last senkrecht auf ihn herunter fallen. Der Hund erschrak, und rannte alsdann mit Geheul und Geschrei durch drei Gassen, ohne still zu stehen. Es traf sich, daß unter den Hunden, auf die er seine Last fallen ließ, er auch an den Hund eines Hutmachers gerieth, den sein Herr ungemein liebte. Er ließ den Stein fallen, jenem auf den Kopf, der verletzte Hund fing ein Geheul an, sein Herr sah es und nahm es übel; er ergriff eine Elle, machte sich an den Narren, und ließ keine Stelle seines Körpers gesund; und bei jedem Schläge, den er ihm gab, sagte er: Du Spitzbube! meinem Hühnerhund? stehst du, Bestie, denn nicht, daß mein Hund ein Hühnerhund ist? und indem er unzählige Male das Wort Hühnerhund wiederholte, ließ er den mürrischen Narren gehen. Der Narr hielt sich eingezogen, und zeigte sich wohl in vier Wochen nicht öffentlich, worauf er denn endlich mit seinem Kunststücke und mit einem noch größeren Steine erschien. Er ging nach der Stelle, wo ein Hund stand, beschaute ihn genau von vorn und hinten, und sagte dann, ohne sich zu erdreisten, seine Last fallen zu lassen: das ist ein Hühnerhund, vorgehen! Kurz, alle Hunde, die er nur sah, es mochten nun Bullenbeißer oder Bologneser sein, nannte er Hühnerhund, und so ließ er seinen Stein gar nicht mehr fallen. Vielleicht begegnet auch jenem Historienschreiber etwas Aehnliches, daß er sich nicht mehr unterfängt, die Wucht seines Geistes in Büchern niederzulegen, die schlecht und also viel härter als Steine sind. Sage ihm auch, daß mich seine Drohung, er wolle mir mit seinem Buche meinen Gewinn entziehen, nicht im mindesten kummert; denn ich gebe ihm hierauf jene Antwort aus dem bekannten Zwischenspiel